

## Konfirmation Pfingsten 2011

Liebe Konfirmanden, liebe Gäste, liebe Gemeinde!

Die Pfingstgeschichte erzählt:

Gott wird den Geist über alle Menschen ausgießen und eure Söhne und Töchter werden Zukunftsvisionen haben und ganz neue Einfälle und Fantasie. Und ihr werdet Träume haben von einer neuen Welt.

(Wir Menschen erschaffen mit unserem Glauben und unserem Tun, mit unseren Gedanken und Träumen unser Leben und unsere Biographie mit.)

Und es ist so, dass Ihr als junge Leute neben dem Fest und den Geschenken und Gästen, neben diesem allen, an dieser Stufe des Lebens träumt von dem, was kommen mag und Vorstellungen sich formen und Ziele und Vorhaben in euren Gedanken sind. Und so wird es an jeder Stufe des Lebens wieder sein. Und gemeinsam beeinflussen wir dann auch unsere ganze Welt mit, ich könnte auch sagen: den Weltgeist oder die Weltenseele.

Es ist nicht nötig, dass dabei der eine dem anderen gleich ist. Es ist wichtig, dass jeder seinen persönlichen Lebensplan hat und dem folgt. Wir alle sind aber auch berufen, einen anderen größeren Lebensplan zu erfüllen, damit die Weltenseele ein Ganzes sein kann und dem Leben dient, damit Träume und Visionen Gestalt gewinnen.

„Die Weltenseele“ schreibt Paulo Coelho, ist der Widerschein von allen Geschöpfen und trägt ihre Vollkommenheit, aber auch ihre inneren und äußeren Kriege und Leidenschaften in sich. Wir alle nähren die Weltenseele und unsere Erde wird edler oder schlechter, je nachdem, ob wir edler oder schlechter werden. Die Liebe ist die Kraft, die die Weltenseele verwandelt.“

Und hier kommt der Geist ins Spiel:

Woher nehmen die Sicherheit zu sagen: Ich weiss.....

Woher nehmen die Hoffnung zu sagen: Es wird .....

Woher nehmen den Mut zu sagen: Ich bin .....

Woher nehmen die Kraft zu sagen: Ich werde .....

Woher nehmen den Glauben zu sagen: Ich kann....

Woher nehmen die Freude zu sagen: Ich lebe ....

Woher nehmen das Vertrauen zu sagen: Du ....

Woher nehmen die Liebe zu sagen: Wir ....

Woher soll man all das nehmen, denn zu wünschen, was gut wäre und was wir leben möchten und es dann wirklich leben zu können, das ist ein himmelweiter Unterschied.

Es gibt eine Hilfe und einen Beistand, den Jesus uns versprochen hat:

**Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen. (Acta 1,8)**

Den Geist des Lebens, eine Hilfe und einen Tröster. Er ist schwer zu fassen und zu beschreiben. Ich fange einfach einmal an mit euren Worten aus dem eigenen Glaubensbekenntnis:

*Wir glauben, dass der Geist Leben einhaucht in die ganze Welt. Er hat die Jünger erleuchtet und bringt auch uns Erleuchtung. Er ist ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens.*

Jeder Mensch braucht so etwas wie den Geist des Lebens,  
etwas, was uns bewegt und antreibt,  
jemanden, der uns unseren Lebensplan entdecken lässt, an uns glauben lässt,  
etwas, was manchmal hoffentlich unsere ganze schöne Ordnung  
durcheinanderbringt,  
damit etwas Neues entstehen kann  
etwas, was uns träumen lässt und Visionen schickt  
und was uns die Liebe ins Herz gibt.

Und wenn uns auch so etwas wie der Geist Gottes heute fremd sein mag, dann ist es doch etwas ganz Nahes – so etwas wie die Nähe Gottes, ein lebendiger Atem, der uns durchweht, der auch in euch ist und mitten durch euch hindurchgeht – manchmal wie ein Hauch und manchmal wie ein Sturm. Jesus sagt: **Es ist der Geist der Wahrheit und Ihr kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Johannes 14, 17**

Ihr kennt ihn.... Ja, denn auch euch wird man eines Tages fragen:  
Von welchem Geist ihr erfüllt seid und in welchem Geist ihr eure Schritte tut.  
Und wer soll euer Herz in Verzweiflung und Trauer oder in Haß und Wut  
bewahren, wenn da in eurem Herzen nicht auch ein anderer Geist wohnt, der  
Geist des Lebens.

Habt keine Angst. Alle Menschen träumen und sind auf der Suche. **Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen**, eine ungeheure Lebenskraft.

Und Jesus lädt euch und uns ein: laßt euch doch durch den Heiligen Geist leiten, der gibt euch Intuition, Urteilsvermögen und Trost. Niemand hat das Recht, über euch zu bestimmen.

Lasst euch nur durch den Geist des Lebens leiten. Er ist der Beistand unseres Lebens. Er ist nicht zu sehen und zu fassen, weil er in euch ist, weil ein Teil von Gott, sein Geist, in euch wohnt. Darauf könnt ihr ruhig vertrauen. *Er erleuchtet auch uns... ja*, Ihr werdet ihn daran erfahren, wie er euch die Dinge des Lebens verstehen läßt und euch in Bewegung bringt. **Ihr werdet ihn erkennen, weil er bei euch ist und in euch wohnt.** Auch in anderen. Und das merkt man. Manchmal.

Und dann ist es bisweilen wie ein Wunder: wenn plötzlich Menschen einmütig beieinander sind. Pfingsten ist dort, wo Menschen verschiedener Sprachen, Orte, Herkunft, Schichten und Farben sich wie durch ein Wunder gegenseitig in einem tiefen Sinne verstehen können.

Und sie erkennen: die Augen der Anderen und ihre Gesichter sind nur ein Spiegel dessen, was in ihrer eigenen Seele vor sich geht. In diesem Moment wissen wir um den schöpferischen Geist, der in jedem Menschen wohnt und um die Weltenseele, die ein Widerschein von uns allen ist. (Und das ist dann ein Stückchen wie Erleuchtung – ein ganz tiefes Erkennen)

Es ist wichtig, in wessen Geist ihr eure Schritte tut. Es ist wichtig, Träume zu haben von einer besseren Welt, denn all das, selbst unsere Träume kommen aus dem Geist und gestalten unsere Welt. Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit. Manche Traumbilder der Menschheit malen jahrhundertlang und dann werden sie plötzlich zu einer realen Kraft.

Pfingsten (das) bedeutet auch: sich einer anderen Wirklichkeit zu öffnen ... der Welt der Träume, die eine Verbindung sind zum Unbewussten und zum Göttlichen, Transzendenten), der Welt der Zukunftsvisionen, des Lebensgeistes, der anderen Wirklichkeit Gottes, die ebenso real ist wie unsere materielle Welt und unser Leben genauso beeinflusst und doch im Alltag schnell beiseitegefegt und übersehen wird.

Manchmal fragen wir und zweifeln: kann es ein, dass das alles existiert? Und manchmal ahnen oder wissen wir ganz genau, was alles unsere Welt ausmacht und unser Leben und was genau oder ungenau genommen über diese materielle Welt – für sich genommen hinausgeht.....

Unsere Welt ist ein Abbild der geistigen Welt. Die bloße Existenz dieser Welt ist eine Garantie dafür, schreibt Coelho weiter, dass es eine andere geistige Welt gibt. Gott erschuf diese Welt, damit der Mensch durch das Stoffliche seine geistigen Gesetze kennenlernt. Und wir diese Dinge miteinander verbinden,

unsere und die geistige Welt, das Bewusste und Unbewusste, alles Analogien dergleichen Sache,

dass wir sehen und lernen, wie wir durch unseren Geist und unsere Träume unsere Welt mit erschaffen, durch die Liebe und auch durch unser Scheitern, unsere Kriege und Leidenschaften.

Darum sollen wir Gottes Geist und seine Liebe im Herzen haben, denn dadurch wird die Weltenseele verwandelt. Und wie macht man das? Höre auf die Stimme deines Herzens. Sagt Coelho, es kennt alle Dinge, denn es kommt aus der Weltenseele und wird eines Tages dorthin zurückkehren.

Die Kunst mit dem Geist unterwegs zu sein besteht eigentlich nur in der Kunst, ein Gefäß zu sein, in dem Platz ist, damit der Geist es füllen kann und das offen ist, damit er überhaupt ankommen kann. Gott ist nie ferner als vor der Tür eures Herzens. Dort wartet er, dass ihr ihm auftut (Meister Eckehard). Und Gottes Geist erkennt ihr, weil er bei euch bleibt und in euch ist.

Klingt eigentlich ganz einfach. Wir müssen nichts tun. Es gibt kein anderes Heil, als Gott kommen zu lassen. Fangen wir also mit dem Einfachen an. Und das ist normalerweise schon schwer genug.

Es gibt dabei eine Hilfe: **Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens.** Den Atem des Lebens, der euch manchmal wie ein Hauch vorkommen wird und manchmal euch wie ein Sturmwind durchweht, damit er eure Herzen und eure Seele bewahrt, der uns träumen lässt und Fantasie gibt und die Liebe und Visionen Gestalt gewinnen lässt, damit wir alle zusammen die Weltenseele verwandeln.